

## **Pressemeldung**

### **Die neue DSGVO – überfällig oder überbordend?**

#### **wigy e. V. diskutiert mit Vertretern der regionalen Wirtschaft**

Oldenburg, 20.09.2018

Rund 30 Gäste diskutierten mit dem wigy e. V. im großen Saal des Instituts für Ökonomische Bildung in Oldenburg über die Herausforderungen der neuen Datenschutzgrundverordnung. „Nicht nur Verbraucher und Unternehmen sind verunsichert. Auch Juristen und Fachleute sind sich uneinig und legen die geforderten Maßnahmen der EU unterschiedlich aus“, leitete der Vorstandsvorsitzende Hon.-Prof. Dr. Werner Brinker die Veranstaltung ein.

Um Klarheit in die komplexe Thematik zu bringen, fassten die Experten Prof. Dr. Jürgen Taeger, Professor für bürgerliches Recht, Handels- und Wirtschaftsrecht an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg sowie Oliver Thomsen, Syndikusrechtsanwalt und Leiter der Rechtsabteilung der CEWE Stiftung & Co. KGaA, die rechtliche Situation noch einmal zusammen. Dabei zeigten sie auch auf, wie die Umsetzung in der Praxis vielerorts vorstättengeht.

Prof. Dr. Jürgen Taeger wies besonders darauf hin, wie die Verarbeiter von personenbezogenen Daten zukünftig agieren können. Dazu gehöre unter anderem, alle getätigten Aktionen im Umgang mit personenbezogenen Daten umfassend aufzuzeichnen. „Jede Maßnahme, die Sie vorgenommen haben – sei es eine Einwilligung, die jemand gegeben oder ein Widerspruch, den jemand getätigt hat, müssen Sie dokumentieren.“

Oliver Thomsen hob hervor, dass die Bürgerinnen und Bürger sich vor Neuem, wie der DSGVO, nicht einschüchtern lassen sollten. „Wir haben eine disruptive Wirtschaft. Der Wandel geht weiter, wir müssen nur wissen, wie wir damit umgehen.“ Regulierung sei notwendig, müsse aber effektiv und angemessen sein. Sie dürfe zudem den einzelnen Bürger nicht benachteiligen oder der Weiterentwicklung im Wege stehen. „Viel wichtiger als Regulierung ist Bildung“, betonte Thomsen daher und appellierte an die Zuschauer: „Wir müssen Kindern beibringen, dass es nicht cool ist, andere beim Trinken zu fotografieren und das dann bei Facebook hochzuladen.“

Auch die anschließende Diskussion zeigte, wie wichtig es ist, sich bildungsmäßig mit diesem Thema auseinanderzusetzen. Den Jugendlichen von heute kann die Nutzung des Smartphones nicht einfach verboten werden, vielmehr müssen sie für den Umgang mit ihren Daten und für das Thema Datenschutz sensibilisiert werden.